



Begründung der Jury für die Verleihung der „Sozialen Menschenrechtspreise 2019“

Am 17. Oktober verleiht unsere Stiftung auf ihrer diesjährigen Jahresveranstaltung im Festsaal des Rathauses Charlottenburg zum sechsten Mal den „Sozialen Menschenrechtspreis“. Aus den mehreren Dutzend Bewerbungen entschied sich die fünfköpfige Jury in diesem Jahr für zwei Preisträger. Der mit insgesamt 5000€ dotierte Soziale Menschenrechtspreis geht also zu gleichen Teilen von je 2.500€ an den stellvertretenden Sprecher der Nationalen Armutskonferenz Robert Trettin und an die Berliner Nachbarschaftsinitiative Bizim Kiez – unser Kiez.

Robert Trettin arbeitet seit seiner Wahl 2015 zum stellvertretenden Sprecher der Nationalen Armutskonferenz aktiv für die Benachteiligten unserer Gesellschaft. Als Betroffener engagierte er sich bereits in den 1980er Jahren im Bereich der Suchthilfe und gründete 2008 den Verein „Concept social“, wo er sich auf politischer und juristischer Ebene für die Belange hilfsbedürftiger Menschen, wie Obdach- oder Wohnungslose, einsetzte. In seiner Funktion als stellvertretender Sprecher der Armutskonferenz und als Mitglied im Armutnetzwerk e.V. wurde er bundesweit bekannt und verhalf auch vielen Menschen bei der Durchsetzung ihrer sozialen Menschenrechte, wie dem Recht auf Wohnen und gesundheitliche Versorgung.

Die **Nachbarschaftsinitiative Bizim Kiez – unser Kiez** setzt sich seit 2015 für die Belange von Verdrängung betroffener oder bedrohter Menschen in Berlin ein. Gründung eines Netzwerks, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisieren von Veranstaltung (Demonstrationen, Kundgebungen etc.) sind wichtige Teile ihrer Arbeit, mit der sie Betroffene in Hausgemeinschaften oder Selbsthilfegruppen und auch auf politischer Ebene unterstützen. Außerdem setzt sich Bizim Kiez für die Rekommunalisierung von Wohnhäusern und für einen gemeinwohlorientierten und nachhaltigen Neubau ein. Damit engagieren sich beide Preisträger vorbildlich für die Durchsetzung des sozialen Menschenrechts auf Wohnen, wie es in Art. 28 der Berliner Landesverfassung und in Art. 11 des UN-Sozialpakts festgeschrieben ist.

Berlin, 17.10.2019

Die Jury:

Mara Fischer (Lehrbeauftragte HWR), Eveline Lämmer (Vorsitzende Landesseniorenbeirat Berlin), Dr. Cem Dalaman (Journalist), Reinhard Laska (Journalist), Nihat Sorgeç (BWK Berlin)

Mit der Verleihung dieser Preise setzt die Eberhard-Schultz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation ein deutliches Zeichen für den universellen Charakter der sozialen Menschenrechte. Hier wird die Notwendigkeit der Verankerung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (sog. WSK-Rechte) in Deutschland besonders deutlich, wie sie im UN-Sozialpakt festgeschrieben sind.